

## Weise, Christian: Das fünffte Gespräch (1701)

1 Marindgen hat ein solches hertze/  
2 Das allen noch belieben kan/  
3 Sie stehet auch in ernst und schertze  
4 Der compagnie nicht übel an/  
5 Und wenn mich sonst nichts vertreibt/  
6 So bleib ich gerne wo sie bleibt.

7 2. Sie hat zwar allzeit ihres gleichen/  
8 Und ist die allerschönste nicht;  
9 Sie wird auch deinen ruhm erreichen  
10 Durch ein beliebtes angesicht:  
11 Doch lieb ich ihren schönen sinn  
12 Daß ich mit ihr zu frieden bin.

13 3. Nur dieses will mir nicht gefallen/  
14 Wenn ich ein bißgen höfflich thu/  
15 So lacht das lose kind zu allen/  
16 Und denckt im hertzen wohl darzu/  
17 Ein mensch der solche worte giebt/  
18 Der sey unfehlbar recht verliebt.

19 4. Ach stich dich nicht in meine liebe/  
20 Fürwahr es ist gefahr dabey:  
21 Wenn mir das wasser aussen bliebe/  
22 So brennte mir das hertz entzwey.  
23 Nun kenn' ich auch den rechten geist/  
24 Der mich so sehr im leben reist.

25 5. Ach nein es muß mir besser kommen/  
26 Ich habe mich der löffeley  
27 Nur aus gewonheit angenommen:  
28 Darumb erhalt ich mich darbey/  
29 Und leid es gerne/ wenn ein kind

30 Mir eine freundligkeit vergünnt.

31 6. Ich nehm es leichtlich an und wandre  
32 Mit einem durch die gantze stadt/  
33 Ein mensch ist warlich wie das andre/  
34 Wenn man nur was zu thalen hat:  
35 Doch kommt mir eine vors gesicht/  
36 So laß ich meine possen nicht.

37 7. Wiewol die mädgen sind im hertzen/  
38 So viel ich schliesse/ gleich also/  
39 Sie suchen ihre lust im schertzen/  
40 Und sind von gantzer seele froh  
41 Wenn jemand seine pflicht erweist/  
42 Er mag auch heissen wie er heist.

43 8. Marindgen darff ich diß bekennen/  
44 Nun so gefällt mir alles wohl:  
45 Ich kan zwar nicht vor liebe brennen/  
46 Jedoch wofern ich schertzen soll/  
47 So will ich stets in dem geruhn/  
48 Und dirs am allerliebsten thun.

(Textopus: Das fünffte Gespräch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9298>)